

PERSÖNLICH

Dienstjubiläum
in der Industrie

Vincenzo D'ELIA aus Schaan feiert heute sein stolzes 30-jähriges Dienstjubiläum bei der Ivoclar Vivadent AG. Der Jubilar ist dort im Bereich Reinigungsdienst als Gruppenleiter tätig. Der Gratulation der Firmenleitung schliessen sich die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer und das «Volksblatt» gerne an.

ARZT IM DIENST

Notfallnummer Liechtenstein 230 30 30



1000 Jahre christliche Kultur

BALZERS – Ein gemeinsamer Blick hinter die Kulissen des Klosters Einsiedeln bietet Pater Walter Sieber am kommenden Samstag, den 21. Juni, von 15 bis 17 Uhr. Zur Führung durch das Kloster Einsiedeln werden Fahrgemeinschaften gebildet. Die Abfahrt beim Haus Gutenberg ist um 13.30 Uhr und die Rückkehr auf ca. 18.30 Uhr geplant. Die langjährige Geschichte des imposanten Barockbaus wird ebenso näher gebracht wie auch die Frage geklärt, warum die Madonna in der Gnadenkapelle schwarz ist. Seit dem 12. Jahrhundert ist Einsiedeln eines der wichtigsten Marienwallfahrtsorte Europas. Die Zehntausenden, die jährlich Einsiedeln besuchen, staunen insbesondere über das atemberaubende Kircheninnere und den schönen Raum der Stiftsbibliothek. Pater Walter Sieber wird bei der Führung durch das Kloster auch an Mönch Meinrad erinnern, der im Jahre 861 als Einsiedler von zwei Räubern erschlagen wurde. An der Stelle von Meinrads Einsiedelei gründete später der Strassburger Dompropst Eberhard ein Benediktinerkloster. Der Herzog Hermann von Schwaben sowie seine Gemahlin Reginlinde schenkten Grund und Boden und Kaiser Otto I. bestätigte die Gründung im Jahre 947.

Reichtum der Berge

Auf eine Bergwanderung der anderen Art nimmt Sie am Sonntag, den 22. Juni (13 bis 17 Uhr) Wilfried Kaufmann mit. Der erfahrene botanische Exkursionsleiter ist Kenner der hiesigen Bergwelt und hat eine Wanderung ausgewählt, die auch für Kinder ab sechs Jahren geeignet ist. Sie erkunden die prächtige Bergwelt rund um Balzers und beobachten mit einem «besonderen» Blick die grossartige Flora und Fauna. Nicht das schnelle Erreichen eines Ziels steht im Vordergrund, sondern das tiefe Wahrnehmen und der achtsame Blick auf die Natur und die Schönheit der Gebirgswelt.

In der Abgeschlossenheit der Bergwelt, im Einklang mit den Tönen, den Farben und Formen der Natur, erleben wir eine Welt der Fülle und spüren die Lebensfreude beim gemeinsamen Erlebnis. Darüber hinaus gibt Wilfried Kaufmann auf dem Weg Einblicke in die Vielfalt der Pflanzenwelt in der Region. Zum Abschluss wäre ab 18 Uhr ein gemeinsames Abendessen und eine Digitalschau der Fauna und Flora der Region möglich.

Informationen und Anmeldungen beim Haus Gutenberg, Telefon 388 11 33 oder per E-Mail gutenberg@haus-gutenberg.li. (pd)

Begleitung auf dem letzten Weg

6. Mitgliederversammlung der Hospizbewegung Liechtenstein

SCHAAN – Die Hospizbewegung Liechtenstein (HBL) mit ihrer Koordinations- und Beratungsstelle kann mit einem aktiven Vorstand und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, wie Vereinspräsident Franz-Josef Jehle bei der gestrigen Mitgliederversammlung im Pfarreizentrum Schaan ausführte.

• Theres Matt

«Sterbebegleitung ist Lebensbegleitung», so das Grundanliegen der HBL. Aufgabe der ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen ist es, Kranke und Angehörige in der letzten Lebensphase zu begleiten, insbesondere einfühlsam da sein, zuhören, sprechen, trösten, wahrnehmen und mittragen.

Arbeitsintensives Vereinsjahr
2007

Schwerpunkt war die Begleitung von 36 Personen durch ehrenamtlich Mitarbeitende mit 1164 Einsatzstunden. Zunehmend kamen Anfragen zu Begleitungen aus den hiesigen Alters- und Pflegeheimen. Vorstandsmitglied Kurt Salzgeber führte die Ehrenamtlichen durch das Haus St. Mamertus. Ein Weiterbildungs-Seminar im Haus Stein-Egerta führte Vorstandsmitglied Freddy von Bültzingslöwen durch, der sich weiterhin als Teamleiter der EA einsetzen wird. Er berichtete auch über die geleistete Arbeit der Ehrenamtlichen, die Rückmeldung von den Heimen, wo momentan deren Hauptfeld ist. Beim traditionellen Benefizkonzert am 28. Oktober konnte die Publikation «Wenn



Der Vorstand von links: Kurt Salzgeber, Franz Näscher, Yvonne Odoni, Traudi Hasler, Franz Jehle.

der Atem leiser wird», ein Leitfaden für den Umgang mit Menschen in Grenzsituationen vorgestellt werden, worin sechs bekannte Autorinnen und Autoren mit eindrücklichen Beiträgen zu Wort kommen. Dieser Leitfaden ist bei der HBL im Haus St. Laurentius Schaan erhältlich (Internet www.hospizbewegung.li).

Ausblick

Die Koordinations- und Beratungsstelle HBL ist erfreulicherweise in der Öffentlichkeit immer besser bekannt. Die Leiterin Hildgard Corba ist zuständig für Beratungsgespräche, Abklärungen, die Koordination der Einsätze der Ehrenamtlichen (EA). Ihre Anstellung wird auf 50 Prozent erhöht. Ein

Leitfaden für die Einsätze der EA wurde erstellt und im laufenden Jahr wird ein umfassendes Handbuch erarbeitet, wobei insbesondere die Rolle des Palliativnetzes FL beschrieben wird. Mit dem Helderberg-Hospiz in Südafrika ist vorgesehen, eine Patenschaft einzugehen, insbesondere auch eine Zusammenarbeit. Die Formulare «Patientenverfügung» wurden bereits in dritter Auflage gedruckt.

Palliativ Care

Kurt Salzgeber orientierte über die Vernetzung von Ärztekammer, Landesspital, Hospizbewegung, LAK, VLF, der Krebshilfe und Seelsorge, um eine zentrale Anlaufstelle des Palliativ Care Liechtenstein aufzubauen – dies mit Patenschaft der

Palliativ Care Ostschweiz im Kantonsspital St. Gallen. Palliativ Care will bei fortschreitenden, unheilbaren Erkrankungen das Leiden der Betroffenen lindern, um Lebensqualität zu sichern und ein Sterben in Würde zu ermöglichen. Soll dies umfassend geschehen, muss auch das soziale Umfeld, die Familie und/oder Beziehungspersonen, mit eingebunden und begleitet werden. Palliativ Care kann nicht nur bei Krebsleiden, sondern bei allen weit fortgeschrittenen Leiden indiziert sein, so beispielsweise bei Alzheimer. Aufgabe der EA ist es, Kranke und Angehörige in der letzten Lebensphase zu begleiten, ihnen wird verschiedene palliativmedizinische Basisschulung sowie die Möglichkeit eines Praktikums angeboten.

Familienarbeit macht kompetent

Infra-Artikelserie: Durch die Familienarbeit zum Traumberuf – Teil 1

Rückblickend betrachtet haben die Erfahrungen als Familienfrau meinen Werdegang entscheidend geprägt.

Vor der Geburt unseres zweiten Kindes musste ich mich von meinem interessanten Beruf verabschieden, weil ich keine Möglichkeit sah, zusätzlich mit der Kinderbetreuung und dem Haushalt klar zu kommen.

Ich dachte mir, wenn schon, dann richtig, liess mich zur Haushalt Lehrmeisterin ausbilden und konnte somit mein Wissen an einige Lehrtöchter weitergeben. So machte mir die Arbeit als Familienfrau Spass. Ich war glückliche Partnerin und Mutter, freute mich über jeden Fortschritt unserer Kinder und möchte diese reiche Zeit nicht missen.

Die Anwesenheit der Lehrtöchter gab mir auch die Möglichkeit, mich weiterzubilden. So besuchte ich zahlreiche Kurse im Weben und gab dann selber Webkurse. Auf die Anfrage, ob ich im HPZ (Heilpädagogisches Zentrum) unterrichten könnte, sagte ich begeistert zu. Zusätzlich zur Handarbeit übernahm ich den Kochunterricht.

Infra-Kampagne

Dies ist eine Kampagne der Infra, weitere Infos zum Thema finden Sie unter www.infra.li. (Anzeige)



Josy Biedermann

Nachdem die Kinder selbstständiger waren, konnte ich die «Textrina» aufbauen, eine der fünf Werkstätten des HPZ. Ich durfte erleben, wie dankbar es ist, mit diesen Menschen zu arbeiten, zu essen, zu spielen, einfach den ganzen Tag mit ihnen zu verbringen. Ohne den Unterbruch in der ausserhäuslichen Tätigkeit wäre dies alles nicht mög-

lich gewesen. Ich konnte so viele meiner Talente voll entfalten.

Selbstverständlich beeinflussen diese Erfahrungen auch meine Arbeit als Politikerin. Viele Jahre wirkte ich in verschiedenen Gremien auf Gemeinde- und Landesebene mit. Nach der Gemeinderatszeit stellte ich mich als Kandidatin für den Landtag zur Verfügung.

Josy Biedermann

- Hausfrau, pensionierte Leiterin der Textrina des HPZ
- Landtagsabgeordnete, Mitglied des Vorstandes des Vereins Flüchtlingshilfe Liechtenstein, Präsidentin des Sorop-Clubs Liechtenstein
- 3 erwachsene Kinder, 5 Enkelkinder